

Saale-Beitung.

Sechsbunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Sie die Redaktion verantwortlich: ...

Mr. 118.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 11. März

1903.

Höfische Intriguen?

Obgleich der Bischof Korum von Trier sich auf päpstliche Weisung dazu verstehen mußte, ...

An Urache zu solchen Vermutungen hat es nicht gefehlt. Der große Präsidentenklub, ...

Bilow über kurz oder lang gefährlich werden kann. Sind wir auch der Meinung, ...

Das seine ultramontane Politik den Grafen Bilow zu Falle bringen könnte, ...

Aber wie dem auch sei, das Volk hat nur ein sehr geteiltes Interesse daran, ...

Stäfte bei Hofe immer noch stärker sind, als die berufenen Ratgeber des Monarchen selbst. ...

Deutsches Reich.

Ges. und Personalnachrichten.

* Wie der Hoff. Sta. aus Rom gemeldet wird, ...

Die zweiwöchige Dienzeit und ihre Gegner.

Die Gegnerschaft der Konventionen gegen die zweiwöchige Dienzeit ist im Reichstag bei der Beratung des Militärhaushalts erneut zum Ausdruck gekommen. ...

Die Neuerungen der Konventionen im Reichstag befinden, daß einflussreiche Kreise die Rückkehr zu dreiwöchiger Dienzeit verlangen und die Oebersverwaltung zu Maßnahmen in dieser Richtung zu drängen suchen. ...

Es wäre grundfalsch, sich in Sicherheit darüber einzulassen, daß an eine Rückkehr zu dreiwöchiger Dienzeit nicht zu denken ist. ...

An der Wiege der deutschen Dichtung.

Zu Klopjods 100. Todestage.

14. März.

Der liebliche Bergwald, an dessen Wiehede sich die königliche Landesfürstin Maria schmeigt, ...

Zahl 160 Jahre lang ist Forta, schon zu Anfang die berühmteste, ehemalige Fürstenschule, die Hütern und Erzieherin deutscher Knaben und Jünglinge.

Welche Fülle von edlen Wesen und weiser Moral ward hier in waldumfäumter Stille in junge, empfängliche Seelen gepflanzt, ...

Auch nach einer anderen Richtung hin bewies der Jüngling seine stolze Selbständigkeit. So hatte er eine Rede, die ihm sein Vektor aufgegeben hatte, einfach deshalb nicht aus-

gearbeitet, weil ihm, wie er öffentlich bekannte, das Thema nicht gefallen habe. ...

Es handelte sich um einen Schülertritt bezüglich der Berechtigung im Schulgarten ...

Fürne — Raumburgs Domkirche. Wunderbar frohsinnig und fröhlich sieht alles zum lieblichen Wäde aneinander. ...

Diefer Wahl ist er treu geblieben; wie sich ja an dem Jüngling überhaupt schon ziemlich fertig der Mann zeigte. ...

Von Homer und Virgil ausgehend, leuchtete er früh und kritisch die Jahrhunderte nach seinen Idealen ab, ...

Und er wurde der große nationale Dichter! Mit seinem unerschöpflichen Epos brach es an wie neues Morgenrot am Horizont der Literatur. ...

eingeführt worden. Die langjährige Forderung, die bereits in der Konstitution von der Reichsversammlung entschieden bekräftigt worden ist, fand teilweise Erfüllung durch die Willensentscheidung des Jahres 1892. Feste brachte die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Reservisten, alle für die Reservierungen mit Ausnahme der Kavallerie und der reitenden Artillerie. Aber die zweijährige Dienstzeit wurde nur provisorisch eingeführt, lediglich für die Dauer der neuen Festlegung der Friedensverhältnisse. Die Regierung lehnte es ab, die Dienstzeit der Reservisten auch verlässlich zu machen und gleichfalls darauf auf zwei Jahre zu beschließen. Als im Jahre 1896 von der Regierung eine neue Veränderung des Militärgesetzes vorgelegt wurde, beantragte die Reichsversammlung die gleichzeitige die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Aber sie erlangte für die Forderung nicht die Zustimmung der anderen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten. Für das neue Einmännlein, das mit dem Jahre 1899 beginnen hat, ist die zweijährige Dienstzeit beschlossen worden. Der Kriegsminister Dr. Götler hat auch femer erklärt, daß es nicht in der Absicht liegt, die gegenwärtige Dienstverpflichtung zu ändern. Wir verstehen keineswegs — so äußerte er sich im Dezember 1897 — die besonderen Anforderungen, welche die zweijährige Dienstzeit dem Ausbildungspersonal und auch den Mannschaften selbst auferlegen; aber es sind immerhin Erwägungen, die in dieser Beziehung eine Veränderung unbedingt notwendig machen, nicht zutage treten. Aus dieser wie aus ähnlichen bei anderen Gelegenheiten abgegebenen Erklärungen war der Schluss zu ziehen, daß die Regierung sich im Hinblick auf die zweijährige Dienstzeit beschließen wird, aber nicht die Absicht hat, sie dauernd in Gesetz und Verfassung festzusetzen.

Im Jahre 1904 läuft das letzte Einmännlein ab, und es wird Aufgabe des nächsten Reichstages sein, dafür zu sorgen, daß die zweijährige Dienstzeit auch nach Ablauf des Einmännleins beibehalten wird. Sollte der Wähler aber auch es sein, worauf zu rechnen, daß nicht Götter der zweijährigen Dienstzeit im Stande unterliegt werden, der nicht klipp und klar für die Aufrechterhaltung und gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit eintritt.

Deutschland und Dänemark.

In dem bevorstehenden Kaiserbesuch in Kopenhagen erhält, wie man aus London schreibt, die Times' von ihrem Korrespondenten in der dänischen Hauptstadt eine bemerkenswerte Mitteilung, in der es heißt: „Vor einigen Monaten begab sich der dänische Kronprinz nach Berlin. Der Besuch der künftigen Kaiserin hervor, angeleitet der gemeinsamen Besetzung zwischen der deutschen und der dänischen Regierung bezüglich der norddeutschen Frage. Der dänische Kronprinz wurde in Deutschland mit höchsten Ehren empfangen, und die dänische Regierung hat dem Kaiser die herzlichsten Wünsche in Dänemark eine günstige Stimmung zu erzeugen. Hier folgt man es als eine gute Politik des künftigen dänischen Herrschers an, mit dem mächtigsten deutschen Reich zu pflegen, das mit England der Welt die Hand zu bieten hat. Der deutsche und der englische Handel ist es indessen, auf deren Ausdehnung mit je einem Vorteil. Der deutsche Kaiser hat darum guten Grund, den besten Weg nach dem Ende anzutreten. Sehr wahrscheinlich wollen daneben aber auch noch andere Gründe ob. Dem englischen Publikum mag die norddeutsche Frage als unbedeutend erscheinen. In handelsrechtlichen Dingen ist es indessen nicht verstanden, daß 200,000 Tannen jährlich der dänischen Grenze leben, und daß deutsche Beamte durch strenge und strikte Maßnahmen in dänischen Häfen die dänische Handelsflagge beschützen. Während es dies in den Schulen der Welt, obgleich die letzten Monate des Jahres zeigen, daß ein mehr oder weniger schließliche Weltfrieden bestehen wird. Nach dem letzten Friedensvertrag sollte Norddeutschland ein Dänemark zurückfallen, wenn die dortigen Bewohner ihre Stimme dafür geltend machen sollten. Diese vertragliche Bestimmung zu erfüllen, hat Deutschland niemals Intention gemacht und es hätte gewiß nicht die Absicht, die dänische Bevölkerung im Jahre 1878 den legitimen, von Berlin allerdings nicht anerkannten Erben des Königreichs von Dänemark betraute, wurde der Paragroph 5 des Vertrages durch einen neuen ersetzt. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland schieden sich um hier und bisher glaubte man allgemein, daß sie bis zum 8. April in der dänischen Hauptstadt verweilen würden. Die Frage bleibt nun offen: werden sie bleiben oder gehen? Der dänische Hof wurde bereits am 1. März offiziell benachrichtigt, daß der Kaiser Kopenhagen einen Besuch absichtlich gedenkt, aber erst am letzten Freitag — nach der

Einladung König Christian — letzte Kaiser Wilhelm den 2. April als der Tag seiner Ankunft fest. Der Kaiser behaupte bereits einmal dorthin, und zwar kurz nach seiner Thronbesteigung Kopenhagen. Das liegt nun etwa 15 Jahre zurück. Als er damals durch die Straßen von Kopenhagen fuhr, zunächst hat die öffentliche Meinung den Monarchen besser kennen gelernt. Der Kaiser ist in der Abtug der dänischen Bevölkerung wesentlich gefallen und er kann sich eines recht wohlwollenden wenn nicht gar herzlichen Empfangs rühmend verheeren lassen.“

Wenn man die Reden der Kaiserin hört und ihre Schriften liest, so könnte man glauben, daß der Serberlegung der Getreideverträge durch die „verehrte List“ der Coprihalden Handelsverträge würde Deutschland in immer härteren Maße „überchwemmt“ von ausländischem Getreide, der heimische Markt und sein Ansehen bei der Bevölkerung des Marktes wird in ständiger Abnahme begriffen. Doch in Wirklichkeit gerade das Gegenteil der Fall ist, zeigt sich, sobald man den Lebenslauf der Einfuhr über die Ausfuhr in Betracht setzt zur einheimischen Produktion. Dem letzten Seite der „Statistik“ entnehmen wir folgende interessante Übersicht: Die Produktion und die Verbrauchsziffern in Tonnen zu 1000 kg:

	Produktion	Verbrauch
1895/1897	3,143,000	2,910,000
1898/1901	3,068,000	2,708,000
Zu oder Abnahme	+ 490,000	- 188,000

	Produktion	Verbrauch
1895/1897	3,255,000	1,255,000
1898/1901	3,440,000	1,389,000
Zu oder Abnahme	+ 184,000	- 104,000

	Produktion	Verbrauch
1895/1897	5,978,000	393,000
1898/1901	6,945,000	355,000
Zu oder Abnahme	+ 967,000	- 38,000

Die Mehreinfuhr an Roggen und Gerste ist demnach unter dem Einfluß der erheblichen Steigerung der heimischen Produktion erheblich zurückgegangen, und auch für Weizen war die Steigerung der inländischen Produktion beträchtlich größer als die Steigerung der Einfuhr. Noch interessanter gestaltet sich aber die Sachlage bei Summierung der Rassen für Weizen und Roggen. Denn die Mehreinfuhr dieser beiden Produkte nahm im angegebenen Zeitraum erheblich ab, während die heimische Produktion um mehr als 600,000 t gestiegen ist.

Politische.

Der Bundesrat nahm Anfang von der beabsichtigten Organisation eines Reichsfinanzamts. Der Bund der Landwirte ist bekanntlich für Mindestzölle auf Getreide eingetreten, die weit höher bemessen waren, als die der Regierungsvorlage und von der Reichstags angeordnet, und die demgemäß dem Vieh züchtenden Bauern die Futtermittel in noch viel höherem Maße verteuern würden, als dies der neue Zolltarif tut. Weil nun in den Kreisen der Bauern tiefe Mißstimmung über diese nur dem Großgrundbesitz zu gute kommende Politik des Bundes der Landwirte herrscht, sucht dieser die Aufmerksamkeit seiner gleichnamigen Fügen gegen den „landwirtschaftlichen Zeitung“ einen Artikel zu veröffentlichen, der an Demagogie und Verheerung des Reichsministeriums leidet. Es wird nämlich darin der Wunsch zu erwecken gesucht, als ob die Preisrenten wüchsen, und der Landwirten für die bei Gelegenheit der Manöver vorgenommenen Stückkäufe überaus hohe Entschädigung gefordert wird. Man sieht aus hieraus wieder, daß die Bündler jedes noch so schlechte Mittel anwenden, wenn es nur dem Zwecke dient, dem verhassten Feind ein wenig zu schaden. Mit der oben näher bezeichneten plumpen Verdächtigung dürften sie aber bei den Bauern, die sich über ihre Interessen klar sind, keinen Erfolg haben, denn weitumge wie allmählich jeder verständige Bauer, welche Haltung die Politik des Bundes demselben zeitigt.

Einiges Heftigkeit des Dichters in eine Steinumfassung eingelassen, während rechts und links je eine grabmalige Steinplatte einen silbernen Abdruck bilden.

Vor der Quelle befindet sich ein kleiner Weiher, von alten, hohen, grotesk aussehenden Eichen umrandet, die sich in klaren, tiefen Wasser spiegeln. Keine Feder beschreibt den schönen, der an Demagogie und Verheerung des Reichsministeriums leidet. Es wird nämlich darin der Wunsch zu erwecken gesucht, als ob die Preisrenten wüchsen, und der Landwirten für die bei Gelegenheit der Manöver vorgenommenen Stückkäufe überaus hohe Entschädigung gefordert wird. Man sieht aus hieraus wieder, daß die Bündler jedes noch so schlechte Mittel anwenden, wenn es nur dem Zwecke dient, dem verhassten Feind ein wenig zu schaden. Mit der oben näher bezeichneten plumpen Verdächtigung dürften sie aber bei den Bauern, die sich über ihre Interessen klar sind, keinen Erfolg haben, denn weitumge wie allmählich jeder verständige Bauer, welche Haltung die Politik des Bundes demselben zeitigt.

Was diesem selbst die geliebte Schule bezeugte, das besagen die Schlussworte seiner schon erwähnten Abschiedsrede. Seine vierfache Dankansage lautet: „Du endlich, o Pforte, Nährerin und Augenzugspitze dieser Freundschaft, sei glücklich und nähre im friedlichen Schöße deine Jünglinge. Du werde ich deines Namens nicht anfänglich erinnern und dich als die Mutter jenes Wertes, das ich deinen Armen auszuwenden angefangen habe, dankebar preisen.“

Und auch hierin ist er sich treu geblieben. Das beweist ein hübscher Zug seiner dankbaren Dichterecke. Als er im Jahre 1870 dem damaligen Rektor Pfortas die Bruchstücke seines Wertes für die Schulbibliothek überreichte, daß er glücklich, daß von einem Schüler irgend etwas, dessen der Frühling zuerst gegeben, junge Zweige, Blütenknospen oder Blumen, mit leiser Erinnerung seines Namens an Stübels seines geliebten Lehrers und Korrektors) Gedächtnis gestreut werden sollten. Auch kurze Zeit vor seinem Hinscheiden widmete er noch der geliebten Jugendstätte sein besonderes dankbares Erinnern.

Uns aber macht kein Geringeres als Goethe in seinem Gedichte: „Schulportia“ an unsere Ehrenpflicht, indem er sagt:

Ohre, Dichter, treu und innig
Des Erinnerns Werd' ist
Der Mutter Brüste pflück,
Klopstock einst auf diesem Pflück.

Fanny Schumm.

• Wie die „Preuss. Korresp.“ zu merken weiß, wird der Reichstag nicht in die Lage kommen, sich mit dem vorkommenden Gesetz zur Sicherung des Abgabegheimnisses zu befassen. Die entsprechenden Bestimmungen würden vielmehr auf dem Wege der Verordnung in Kraft treten.

Wirtschaftliches.

• In der Landwirtschaftlichen Zeitsung zur „Rheinischen Volksstimme“, dem zufolge seines Konflikt mit dem Rheinischen Bauernvereine in letzter Zeit häufig genannt wurde, das an Selbst die Landwirte nach zu überleben sich, finden sich ausnahmsweise sehr verständliche Ausführungen. In einer Auflage, der den Landwirten die Förderung der dieser noch vielfach vernachlässigten Gemütskultur aus Herz legt, zitiert der Verfasser aus einem Gespräch mit einem Altgenossen:

„Unser Landwirtschaft wird häufig genug beklagt, indem ihr laufende Rentabilitätsberechnungen vorgehalten werden, nach denen der Besitzer fast gar nichts mehr zu hoffen, sondern nur einzunehmen braucht. Wird dann tatsächlich ein Versuch gemacht, so ist das Ergebnis meist nur: geschleiert, daß pro Morgen nicht 150 M., wie angenommen wurde, sondern nur 60 M. Reingewinn erzielt wurden. Dazu kommt noch die Eigenschaft, die Ämte gleich ins Horn zu werfen und überhaupt ein geringes Interesse für alle Kulturpflanzen, die nicht von wasser Zeit dem Pfluge gefolgt sind. Doch ein der Wissenschaft, erst dann bringt uns eine bessere Lage Gutes, wenn sie sich selbst mit Maßnahmen betreibt und Agrarwissenschaften der gemäßigten Nation geworden ist! Nicht der künftige Alexander des Millionärs, sondern der Helfer des Mittelstandes, des Arbeiter, hilft uns eine Kultur zu bilden, die uns in den Grundlagen festigt.“

• Wenn man die Herren Agrarier nach solcher Erkenntnis handeln und namentlich den letzten Satz berücksichtigen wollen, daß die gerade für den Bauernstand lebendigen Kulturen höherwertiger Erzeugnisse wie Gemüse, aber auch Vorkulturreis, Vieh u. dgl. des Abzuges an eine künftige fähige Bevölkerung bedürfen. Wenn durch eine Verfeinerung des Exportes und damit der Arbeitslosigkeit unserer Industrie des Einkommens der großen Arbeiterschaft geschädelt wird, wenn gleichzeitig durch überhöhe Zölle auf die notwendigen Nahrungsmittel ihre Lebenshaltung verteuert wird, dann bleibt diesen Kreisen natürlich nicht die Möglichkeit, bessere Gemüse u. dgl. zu kaufen. Die verschiedenen Einmahungen der Rheinischen Volksstimme“ sind vergebens, solange durch hohe Zölle die Voraussetzungen rentabler Gemüskulturen zerstört werden.

• Nach der letzten Lebensmittelpreisliste der „Preuss. Korresp.“ haben sich im 3. Quartal die Preise für weitestens meisten Lebensmittel gegenüber dem vorausgehenden Monat nur wenig verändert. Der Weizen folgte im Durchschnitt aller Markorten 100 M. gegen 148 M. im Januar 1903. Straßburg hatte die größte Preissteigerung mit 3 M. Am höchsten war der Weizen in Aachen, Breslau und Götting mit 144 M., am teuersten mit 166 M. in Berlin. Der Weizen hat seinen vermonatlichen Durchschnittspreis von 133 M. behauptet; im Osten ist er meist billiger, bis zu 5 M. in Königsberg, im Westen überwiegen teurer geworden. Bromberg hatte mit 121 M. den niedrigsten, Kiel mit 141 M. den höchsten Roggenpreis. Die Gerste, deren Durchschnittspreis von 125 M. zurückgegangen ist, zeigt Preisrückgang bis zu 5 M. (Kiel) und Preisrückgang eben bis zu 5 M. (Königsberg). Der Gerste hat seinen Durchschnittspreis von 127 auf 128 M. erhöht und ist an den einzelnen Markorten bis zu 6 M. (Halle, Kiel) teurer geworden. Die Weizenpreise haben im 3. Quartal mit 122 und 5 M. Kiel um 2 M. teurer mit 150 M. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit 32.0 M. am billigsten, in Aachen mit 78.0 M. am teuersten. Das Getreide hat seinen vermonatlichen Preis um 32.0 M. erhöht, zeigt aber ein Preisrückgang von 2.0 M. im Vergleich mit 32.0 M. im 2. Quartal. Der Preis der Gerste ist im 3. Quartal um 49.5 auf 50.4 M. erhöht, wobei die Steigerung bis zu 9.1 M. (Gottau) die Herabsetzungen bis zu 7.9 M. (Bromberg) gingen. In Straßburg waren die Kartoffeln mit

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein

Schuhwaren-Geschäft

vollständig auf.

Sämtliche Waren sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt, zum Teil bis zu 50%.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster!

Keine Auswahlendungen!

Verkauf nur gegen bar!

Goodyear Welt-Schuhwarenhaus

Leopold Sternberg

Grosse Ulrichstrasse 9, part. u. I. Etage.

Das Lokal ist zu vermieten.

Die elegante Einrichtung zu verkaufen.

Zur gefl. Beachtung.

Ich erlaube mir gleichzeitig die ergebene Bitte auszusprechen, den Einkauf auch in den Vormittagsstunden bewirken zu wollen, da in den Nachmittagsstunden der Andrang so gross ist, dass es mir unmöglich ist, jeden Einzelnen mit der nötigen Sorgfalt zu bedienen.

Photographie
Benkert, Große Ulrichstr. 29.
13 St. Nistbilder Mt. 4.50
Kabinettbilder Mt. 12.

Nur noch kurze Zeit!

Konkurswaren-Ausverkauf

37 Große Ulrichstrasse 37
verkauft die noch vorhandenen Lagerbestände in:

Lederwaren, Anzüge u. Galanteriewaren, Hüte, Bekleid., verschied. Nippwachen, Krawatten, Stöcke, Uhrketten, Wanduhrentastuhne, sowie andere Waren, nur vollständig an räumen. An bestellbaren, noch nie dargelegenen Preisen.

1 großer Böten Schultornister, gute Zettlerarbeit, in erst. Zustand, sehr hübscher Bild u. l. u.

1 großer Böten, circa 200 Zähl.

Postkarten - Albums, wunderbare Bilder mit guten Einbinden, Größe: bis 300 Seiten, neu und unter halben Preis.

1 großer Böten Hand- und Reisetaschen, Anhängeläschen, Pompadours, Gürtel, sowie auch

Confirmation
große Auswahl in verbind. Sachen
zu billigen Preisen.

Tortenstacheln,
Hauptkuchenstacheln,
Zaunhakenstacheln,
Tortenunterlagen,
Tortenmanschetten,
Pappsteller jeder Größe,
Hoflieferant,
Th. Franz, Gr. Märkerstr.

Das größte
Ein- und Verkaufsgeschäft

neuer u. gebrauchter Möbel, Leder-,
Kontor- und Heizungs-
Einrichtungen von

Friedrich Peileke,
Geißstr. 25, Telefon 2450,
empfiehlt

sein reiches Lager
ganzer Ausstattungen
sowie

einzelner Möbel.
Billigste Preise u. reelle Bedienung.
Transport frei Haus oder gut
verpackt frei Bahnhof Halle.

Für den Anzeigentel verantwortlich: Fritz König in Halle.

Fr. Naumann

Gegr. 1855. Tel. 2293.

Kunstmöbelfabrik mit elektr. Maschinenbetrieb,

Halle a. S.,
Rathausstrasse Jg. 14.

Permanente kunstgewerbliche Ausstellung
vornehm ausgestatteter Innenräume.

Kunstscherei. Atelier für Dekorationen.
Eigene Erzeugnisse.
Prima Referenzen königlicher Behörden
und hervorragender Baumeister.



Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.
Die Einführung der am 1. April 1903 fälligen Zinsloscheine unserer
Central-Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationen
erfolgt vom genannten Tage ab
in Halle beim
Halle'schen Bankverein von Kullisch, Kaempf & Co.
Berlin, den 9. März 1903.
Die Direktion.

Royal-Dampf- und Warmwasser-Heizkessel
zur Heizung aller Arten von Gebäuden, der Hart & Crouse Co., Utica N. Y.
empfiehlt Firma **L. Schreiber, Halle a. S.**
General-Vertretung für die Provinz Sachsen und Thüringen.
Besondere Vorteile: Geringer Brennstoffverbrauch, Dauerhaftigkeit,
außerordentliche Heizkraft, schnelle Wärmeerzeugung, leichte Aufstellung ohne
Mauerwerk, größte Sicherheit, einfache Handhabung. Bequemes Einbringen in
die Gebäude durch Fenster und Türen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Zeichnungen,
Projekte und Kostenaufschläge
jeder Art. Unternehmungen u. Bau-
arbeiten von Dampf-, Wasserkraft-
und elektrischen Anlagen, Tassen etc.
führt aus
W. Balleski, Civilingenieur,
Magdeburg, Bismarckstr. 26.

Zu Gartenanlagen,
Balkons, u. Gehäusen derselben,
habe ich bei guter Ausführung bestens
empfohlen.
Fr. Spatzier, Langestraße 4.
Zum Stimmen empfiehlt sich
B. Maercker, Taubenstraße 7.

**Glacé-
handschuhe,
Cravatten, Träger**
billig, empfiehlt
Christian Voigt,
Halle a. S.,
Schmiedstr. 21.

Obstbäume
in allen Arten und
Größen,
Berechnung freier,
Erdberechnung,
Clematis, wilder Wein,
Rosen, Rosen, Rosen!
Weinreben, Bierbäume, Bier-
kräuter, Magnolien (Spezialität),
Pfuden-Alleebäume!
Verlangen Sie nützlich unsere
Preis-Liste
Ed. Ponicke & Co., m. B. S.,
Baumschulen, Delfisch Nr. 23.

**Nehmet
Compesin**
zum
Waschen
und
Reinigen

Gibt blendendweiße Wäsche und blitz-
saubere Wirtschaft. Ein Versuch wird
jede Hausfrau von der unübertroffenen
Reinigungskraft überzeugen.

Donnerstag den 12. d. Mtg.
nachmittags 2 Uhr verleihe ich
Hallestr. 6 gegenwärtig gegen
Bauschilling:
1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch,
1 Nähtisch, 8 Stühle, 1 Revolver,
1 gold. Ring, 2 Zofen, 1 Kom-
mode, einen eisenen Geschloß,
1 Stanzmaschine, 1 Nähmaschine,
eine große Partie Bleich- und
Wäschebleich, 24 Meter Bleich-
1 Drehstuhlmaschine, 2 Meter
Leder u. b. a. u. s.
Müller, Geschäftsstelle.

Mit 3 Beiblättern.

